

### 185. Pferd und Sperling.

Wilhelm Hey.

Sp. Pferdchen, du hast die Krippe voll;  
gibst mir wohl auch einen kleinen Zoll,  
ein einziges Körnlein oder zwei;  
du wirst noch immer satt dabei.

Pf. Nimm, lieber Vogel, nur immer hin;  
genug ist für mich und dich darin.

Und sie aßen zusammen, die zwei;  
litt keiner Mangel und Not dabei.  
Und als dann der Sommer kam so warm,  
da kam auch manch böser Fliegenschwarm;  
doch der Sperling fing hundert auf einmal;  
da hatte das Pferd nicht Not und Qual.

### 186. Winters Abschied.

Hoffmann v. Fallersleben.

1. Winter ade!

Scheiden thut weh!  
Aber dein Scheiden macht,  
daß mir das Herze lacht.  
Winter ade!

Scheiden thut weh!

3. Winter ade!

Scheiden thut weh!  
Gehst du nicht bald nach Haus,  
lacht dich der Kuckuck aus.  
Winter ade!  
Scheiden thut weh!

2. Winter ade!

Scheiden thut weh!  
Gerne vergeß' ich dein,  
kannst immer ferne sein.  
Winter ade!

Scheiden thut weh!

### E. Haus und Hof.

#### 187. Auf dem Hühnerhofe.

H. Stahl.

1. Ein gar bewegliches Völkchen ist die Schar der Hühner, die auf dem Hofe umherläuft. Und wie schmuck sehen sie aus in ihren bunten Federkleidern und den Hauben und Kämmen auf ihren Köpfen.